

Teilnehmer 941005

Erläuterungsbericht E1 – E5; max. 2 Seiten DIN A4

E1 Gestalterischen Konzeption/Umgang mit dem Bestand

Die Neukonzeption des Theaters in Trier bietet die Chance, die städtebaulich unbefriedigende Orientierung des Hauses, samt seiner Umgebung neu zu denken. Ganz im Sinne von Luigi Snozzi: "Entwirfst du ein Haus, ein Quartier, einen Weg, dann denke immer an die Stadt!". Zwei Aspekte sind wesentlich zur Klärung dieses Ortes. Zum Einen die Neuorientierung der Ausrichtung des Hauses zum Viehmarkt hin, als auch der Verbindung zur Innenstadt. Zum Anderen bietet die Parkplatzfläche am Augustiner Hof ein riesiges Potential für einen neuen, gefassten, grünen Stadtraum. Wir sehen das Theater samt dem Augustiner Hof als Einheit. Durch die neuen Erweiterungsflächen erhält das Theater einen klaren rechteckigen Fußabdruck. Bestehende Gebäudekanten werden aufgenommen und verlängert, zum Augustiner Hof wird eine neue Raumkante geschaffen und nach Süd-Westen hin erhält das Theater einen Stadtbalkon mit Blick zum Viehmarkt. Mit Abbruch des alten Pfarrhauses, erfolgt die direkte Anbindung des neuen Haupteingangs des Theaters an die Gerty-Spies-Straße, sowie die Schaffung eines neuen Theatervorplatzes. Das Rathaus mit der Augustinerkirche, der Hochbunker, die Humboldtschule, sowie das Theater, geben mit der klaren Fassung des Augustiner Hofes dem ganzen Quartier bereits eine gewisse Ordnung, sowie eine Mitte. Der Augustinerhof, derzeit ein Parkplatz, bietet die Chance, durch Umgestaltung die grüne Mitte, der städtische Park dieses Quartiers zu werden. Ein neuer Stadtraum mit sehr hoher Qualität kann entstehen. Durch die Ergänzungsbauten wird die bestehende Raumkante des Theaters gestärkt. Die freie Form des Theatersaals samt Bühne, gewinnt durch den einrahmenden Stadtbalkon an Bedeutung. Bühnenturm und Saalkörper samt Foyer prägen weiterhin die Gestalt des Hauses. Beides erhält durch den neuen Stadtbalkon einen Rahmen, welcher den Saalkörper betont und ihn hierbei in die Mitte des Hauses rückt. Insbesondere in der Dunkelheit sind Bühnenturm und Saalkörper, durch ihre Gebäudehöhe und ihr Strahlen von Weitem sichtbar und weisen den nicht ortskundigen Besucher*innen den Weg. Ein leuchtendes, offenes, präsent Theater für Alle soll es sein.

E2 Funktionale Zusammenhänge und Abläufe

Vom Viehmarkt kommend, durchschreiten Besucher*innen den umgestalteten Theatergarten, sowie den neuen Vorplatz und finden sich vor dem neuen, großzügigen Haupteingang des Theaters wieder. Wobei schützenswerte Bäume, insbesondere die Blutbuche, des Theatergartens erhalten bleiben. Bei Betreten des neuen Foyers, liegt rechter Hand das Café, welches sich zum Garten im Osten hin orientiert und diesen bespielt, wobei die dienenden Räume die bereits gut platzierte und versteckte Anlieferung nutzen. An zentraler Stelle des Foyers wurde der Empfang mit Kassensbereich verortet, sowie der neue gegenüberliegende Garderobenbereich. Linker Hand des Foyers befindet sich das neue Forum, welches als Ort des Austausches

verschiedene Veranstaltungs-möglichkeiten bietet. Neben einem separaten, zum Augustinerhof orientierten Eingang, wurde das Forum auch an den neuen Probesaal angegliedert. Dieser mittig zum Augustinerhof angeordnete Mehrzwecksaal, übernimmt eine Vielzahl von benötigten Funktionen und lässt sich großzügig zum neuen Park hin öffnen. Ein direkt ange-gliedertes Amphitheater im neuen Park wäre wünschenswert. Der Probesaal liegt exakt auf Höhe des Orchestergrabens und ein großzügiger Flur ermöglicht eine stufenlose, direkte Verbindung. Ebenfalls an den neuen Probesaal anschließend befinden sich die Proberäume des Orchesters, sowie eine Ebene darüber, die neuen Büroräume, welche über einen Steg mit der bereits bestehenden Verwaltung verbunden werden. Ein Lichthof dient sowohl der Belichtung des Bestandes, als auch des Neubaus.

E3 Barrierefreiheit

Die Erweiterungsbauten bestehen im Grunde aus zwei Ebenen. Der bestehenden unteren, sowie der neuen oberen Foyerebene. Über dem Sanitärtrakt, hinter dem Probesaal, ist eine kleinere Zwischenebene für dienende Nutzungen untergebracht. Diese Ebenen werden über einen neuen Aufzug erschlossen. Weiterhin fällt das Gelände nach Westen hin um ca. 50cm ab. Dies machen wir uns zu Nutze, erhöhen die Raumhöhen des Forums und schaffen so auch von Westen einen stufenlosen Zugang. Eine barrierefreie Rampe im Unteren Foyer, nahe des Aufzugs regelt die Höhendifferenz und zониert das offene Foyer.

E4 Vorbeugender Brandschutz

Der neue Stadtbalkon, eine großzügige Terrassenplattform, mit Blick über den Theatergarten und den Augustinerhof, stellt für uns die Lösung dar, ein offenes Theater mit flexiblen Nutzungen zu ermöglichen. Der Stadtbalkon ermöglicht die Entfluchtung des Theatersaals über Aussentreppen. Hierdurch können das Forum, samt Foyer und Café im EG frei genutzt und offen gestaltet werden. Es bestehen keine Zwänge durch räumlich abgetrennte Fluchtwege.

E5 Materialien und Konstruktion

Für die tragende Struktur wird die bestehende Stahlbeton-Skelettbauweise fortgeführt. Filigrane, runde Stützen tragen den Stadtbalkon und verleihen diesem eine Leichtigkeit, sowie die gewünschte Offenheit im Erdgeschoss. Weiterbauen ist uns hier wichtig. Die weitgehend geschlossenen Baukörper (Probesaal, Proberäume, Verwaltung, die dienenden Räume des Cafés) denken wir mit tragenden Dämmziegeln an den Außenwänden. Dies ermöglicht eine Fassadenbekleidung aus Fliesen und Putz, zur Differenzierung und Gliederung der Fassaden, mit Analogien zum Bestand. Auch werden im Bestand vorhandene Materialien aufgegriffen, wie Bekleidungen und Verwahrungen aus Kupfer. Selbstverständlich ist für uns die gezielte und qualitative Auswahl aller Materialien, welche dem gesetzten Anspruch nach Dauerhaftigkeit gerecht werden. Darüber hinaus ist die handwerkliche Qualität wichtig, in gut und sorgfältig geplanten Details, welche in ihrer Umsetzung genau diese gezielte Auswahl wertiger Materialien benötigen und einfordern.



Gestalterische Konzeption

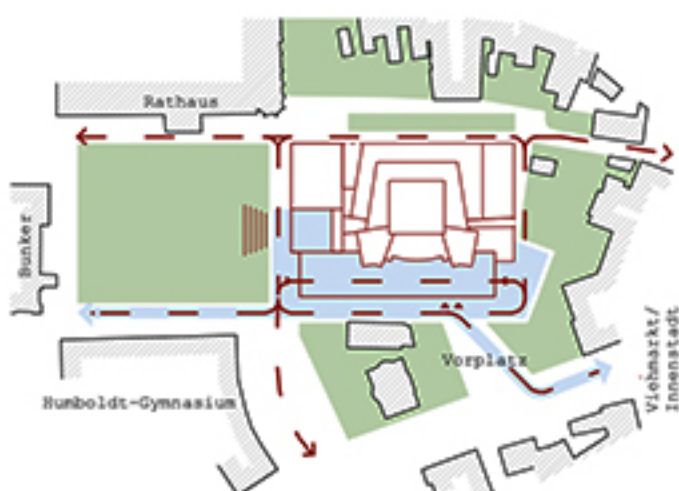
Die Neukonzeption des Theaters in Trier bietet die Chance, die städtebaulich un-befriedigende Orientierung des Hauses, samt seiner Umgebung neu zu denken. Ganz im Sinne von Luigi Snozzi: "Entwirfst du ein Haus, ein Quartier, einen Weg, dann denke immer an die Stadt!". Zwei Aspekte sind wesentlich zur Klärung dieses Ortes. Zum Einen die Neuorientierung der Ausrichtung des Hauses zum Viehmarkt hin, als auch der Verbindung zur Innenstadt. Zum Anderen bietet die Parkplatzfläche am Augustiner Hof ein riesiges Potential für einen neuen, gefassten, grünen Stadtraum. Wir sehen das Theater samt dem Augustiner Hof als Einheit. Durch die neuen Erweiterungsflächen erhält das Theater einen klaren rechteckigen Fußabdruck. Bestehende Gebäudekanten werden aufgenommen und verlängert, zum Augustiner Hof wird eine neue Raumkante geschaffen und nach Süd-Westen hin erhält das Theater einen Stadtbalkon mit Blick zum Viehmarkt. Mit Abbruch des alten Pfarrhauses, erfolgt die direkte Anbindung des neuen Haupteingangs des Theaters an die Gerty-Spies-Straße, sowie die Schaffung eines neuen Theatervorplatzes. Das Rathaus mit der Augustinerkirche, der Hochbunker, die Humboldtschule, sowie das Theater, geben mit der klaren Fassung des Augustiner Hofes dem ganzen Quartier bereits eine gewisse Ordnung, sowie eine Mitte. Der Augustinerhof, derzeit ein Parkplatz, bietet die Chance, durch Umgestaltung die grüne Mitte, der städtische Park dieses Quartiers zu werden. Ein neuer Stadtraum mit sehr hoher Qualität kann entstehen. Durch die Ergänzungsbauten wird die bestehende Raumkante des Theaters gestärkt. Die freie Form des Theatersaals samt Bühne, gewinnt durch den einrahmenden Stadtbalkon an Bedeutung. Bühnenturm und Saal-körper samt Foyer prägen weiterhin die Gestalt des Hauses. Beides erhält durch den neuen Stadtbalkon einen Rahmen, welcher den Saalkörper betont und ihn hierbei in die Mitte des Hauses rückt. Insbesondere in der Dunkelheit sind Bühnenturm und Saal-körper, durch ihre Gebäudehöhe und ihr Strahlen von Weitem sichtbar und weisen den nicht ortskundigen Besucher*innen den Weg. Ein leuchtendes, offenes, präsent Theater für Alle soll es sein.

Funktionale Zusammenhänge und Abläufe

Vom Viehmarkt kommend, durchschreiten Besucher*innen den umgestalteten Theatergarten, sowie den neuen Vorplatz und finden sich vor dem neuen, großzügigen Haupteingang des Theaters wieder. Dabei schützen wertvolle Bäume, insbesondere die Blutbuche, des Theatergartens erhalten bleiben. Bei Betreten des neuen Foyers, liegt rechter Hand das Café, welches sich zum Garten im Osten hin orientiert und diesen bespielt, wobei die dienenden Räume die bereits gut platzierte und versteckte Anlieferung nutzen. An zentraler Stelle des Foyers wurde der Empfang mit Kassenbereich verortet, sowie der neue gegenüberliegende Garderobebereich. Linker Hand des Foyers befindet sich das neue Forum, welches als Ort des Austausches verschiedene Veranstaltungsmöglichkeiten bietet. Neben einem separaten, zum Augustinerhof orientierten Eingang, wurde das Forum auch an den neuen Probensaal angegliedert. Dieser mittig zum Augustinerhof angeordnete Mehrzwecksaal, übernimmt eine Vielzahl von benötigten Funktionen und lässt sich großzügig zum neuen Park hin öffnen. Ein direkt angegliedertes Amphitheater im neuen Park wäre wünschenswert. Der Probensaal liegt exakt auf Höhe des Orchestergrabens und ein großzügiger Flur ermöglicht eine stufenlose, direkte Verbindung. Ebenfalls an den neuen Probensaal anschließend befinden sich die Proberäume des Orchesters, sowie eine Ebene darüber, die neuen Büroräume, welche über einen Steg mit der bereits bestehenden Verwaltung verbunden werden. Ein Lichtthor dient sowohl der Belichtung des Bestandes, als auch des Neubaus.

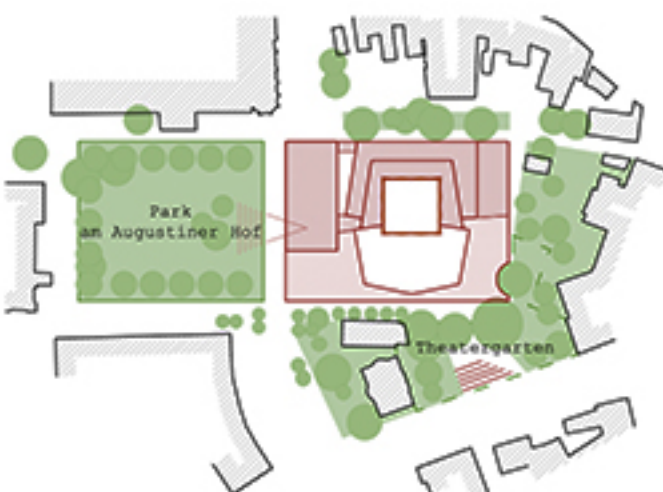
Vorbauender Brandschutz

Der neue Stadtbalkon, eine großzügige Terrassenplattform, mit Blick über den Theatergarten und den Augustinerhof, stellt für uns die Lösung dar, ein offenes Theater mit flexiblen Nutzungen zu ermöglichen. Der Stadtbalkon ermöglicht die Entfluchtung des Theatersaals über Aussentreppen. Hierdurch können das Forum, samt Foyer und Café im EG frei genutzt und offen gestaltet werden. Es bestehen keine Zwänge durch räumlich abgetrennte Fluchtwege.



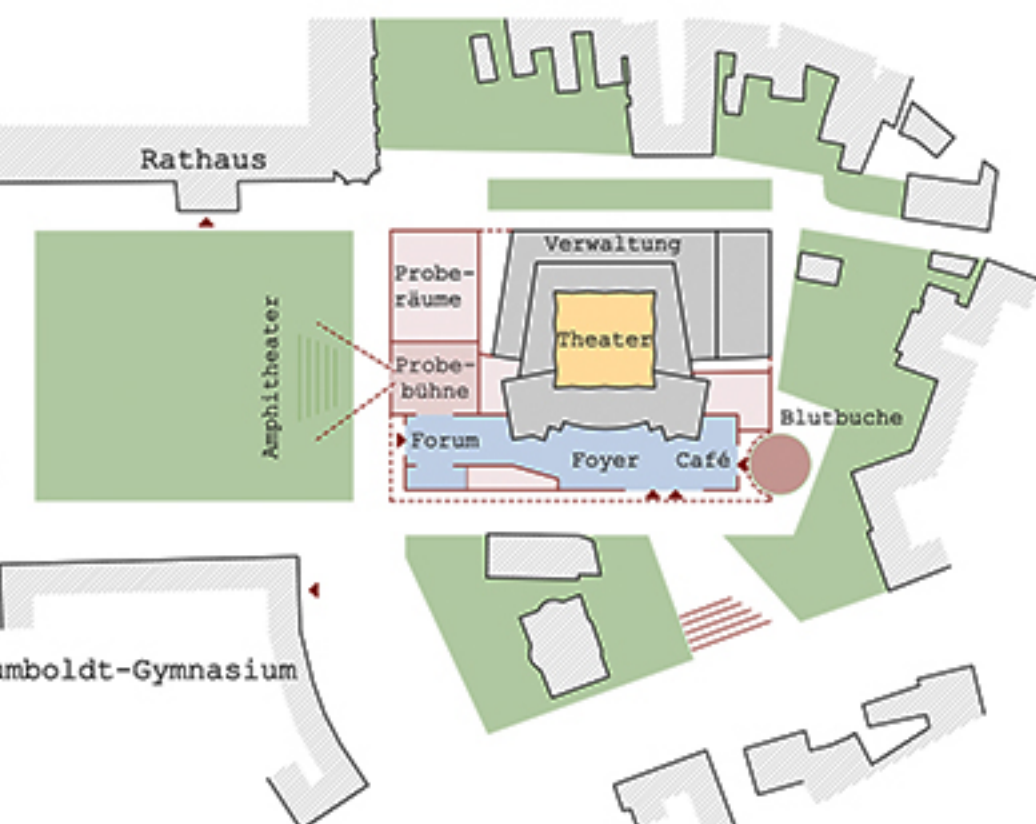
Barrierefreiheit

Die Erweiterungsbauten bestehen im Grunde aus zwei Ebenen. Der bestehenden unteren, sowie der neuen oberen Foyerebene. Über dem Sanitärtrakt, hinter dem Probensaal, ist eine kleinere Zwischenebene für dienende Nutzungen untergebracht. Diese Ebenen werden über einen neuen Aufzug erschlossen. Weiterhin fällt das Gelände nach Westen hin um ca. 50cm ab. Dies machen wir uns zu Nutze, erhöhen die Raum-höhen des Forums und schaffen so auch von Westen einen stufenlosen Zugang. Eine barrierefreie Rampe im Unteren Foyer, nahe des Aufzugs regelt die Höhendifferenz und zioniert das offene Foyer.



Material und Konstruktion

Für die tragende Struktur wird die bestehende Stahlbeton-Skelettbauweise fortgeführt. Filigrane, runde Stützen tragen den Stadtbalkon und verleihen diesem eine Leichtigkeit, sowie die gewünschte Offenheit im Erdgeschoss. Weiterbauen ist uns hier wichtig. Die weitgehend geschlossenen Baukörper (Probensaal, Proberäume, Verwaltung, die dienenden Räume des Cafés) denken wir mit tragenden Dämmziegeln an den Außen-wänden. Dies ermöglicht eine Fassadenbekleidung aus Fliesen und Putz, zur Differenzierung und Gliederung der Fassaden, mit Analogien zum Bestand. Auch werden im Bestand vorhandene Materialien aufgegriffen, wie Bekleidungen und Verwahrungen aus Kupfer. Selbstverständlich ist für uns die gezielte und qualitative Auswahl aller Materialien, welche dem gesetzten Anspruch nach Dauerhaftigkeit gerecht werden. Darüber hinaus ist die handwerkliche Qualität wichtig, in gut und sorgfältig geplanten Details, welche in ihrer Umsetzung genau diese gezielte Auswahl wertiger Materialien benötigen und einfordern.





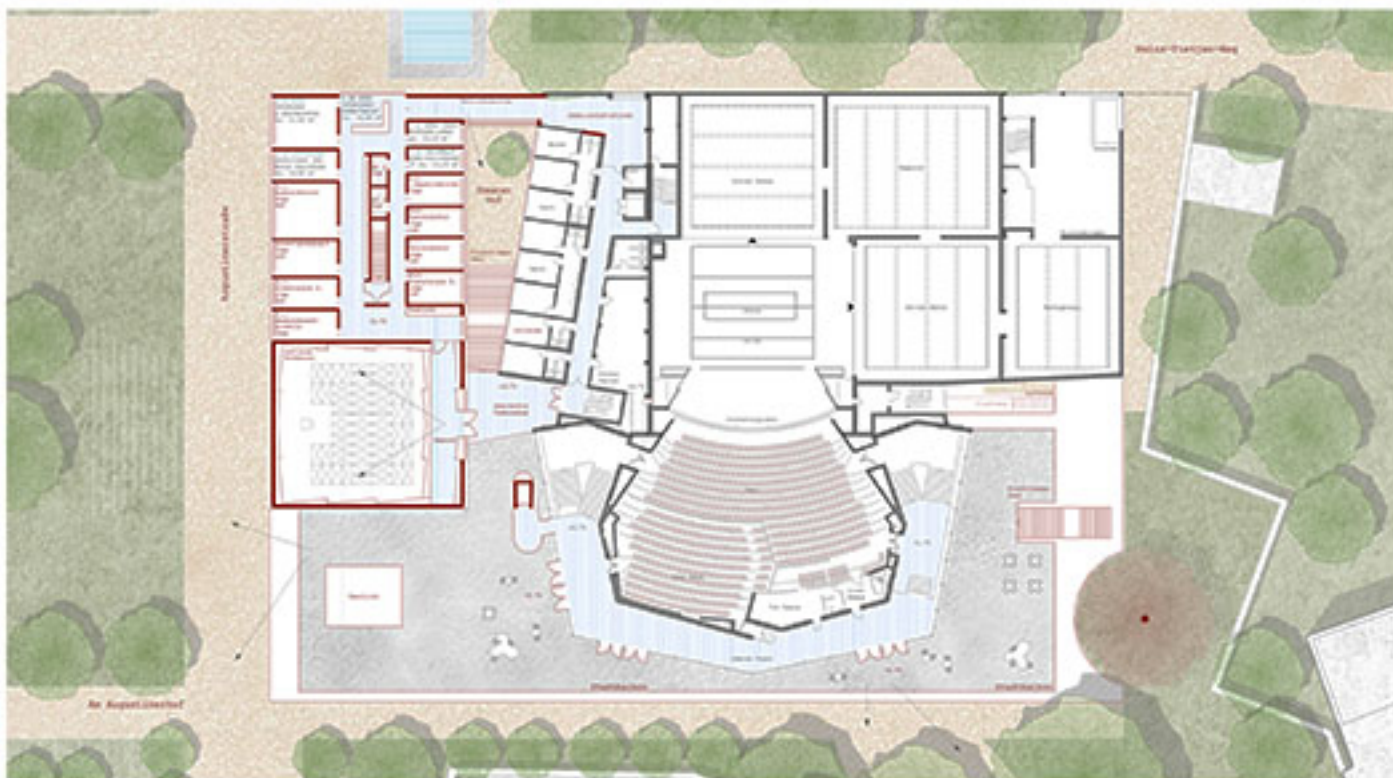
Erweiterung und städtebauliche Neuorientierung Theater Trier



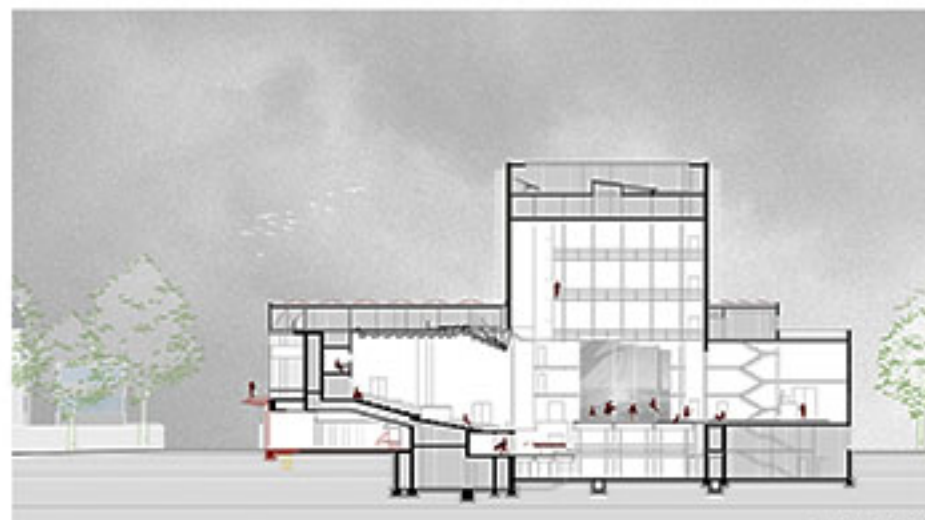
Fassadenansicht N 1:1000



Fassadenansicht S 1:1000



Grundriss 0+00 N 1:1000



Querschnitt C-C N 1:1000



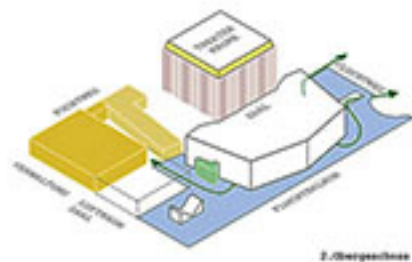
Querschnitt A-A N 1:1000



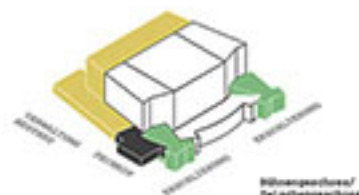
Fassadenansicht O 1:1000



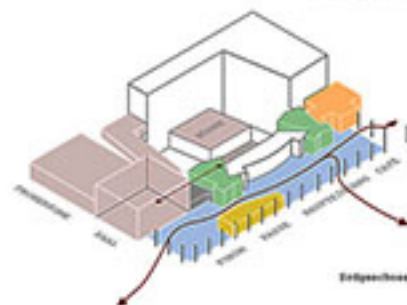
Erweiterung und städtebauliche Neuorientierung Theater Trier



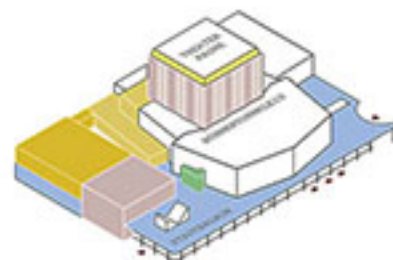
2. Obergeschoss



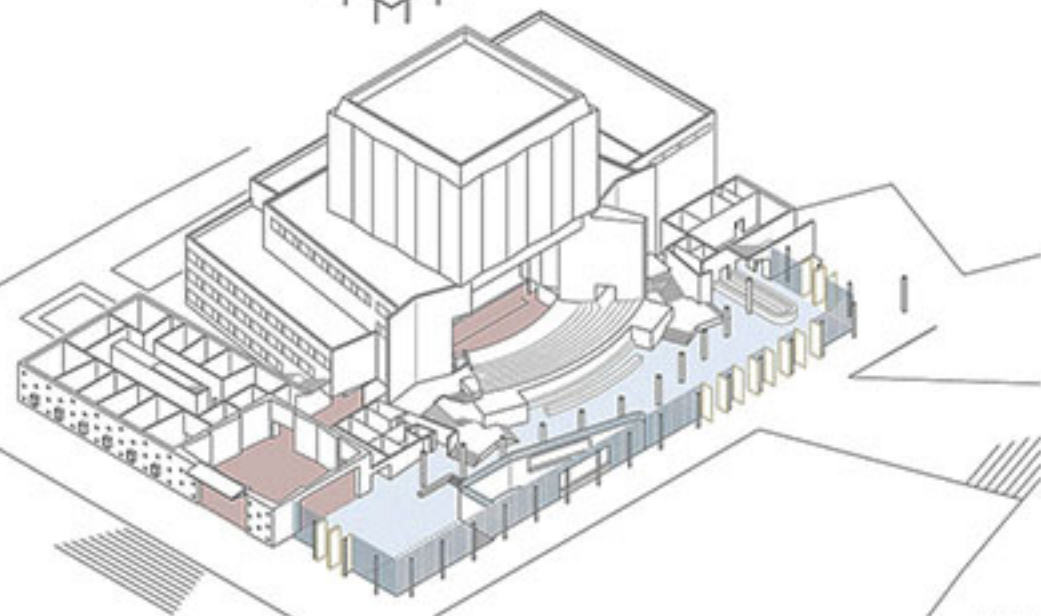
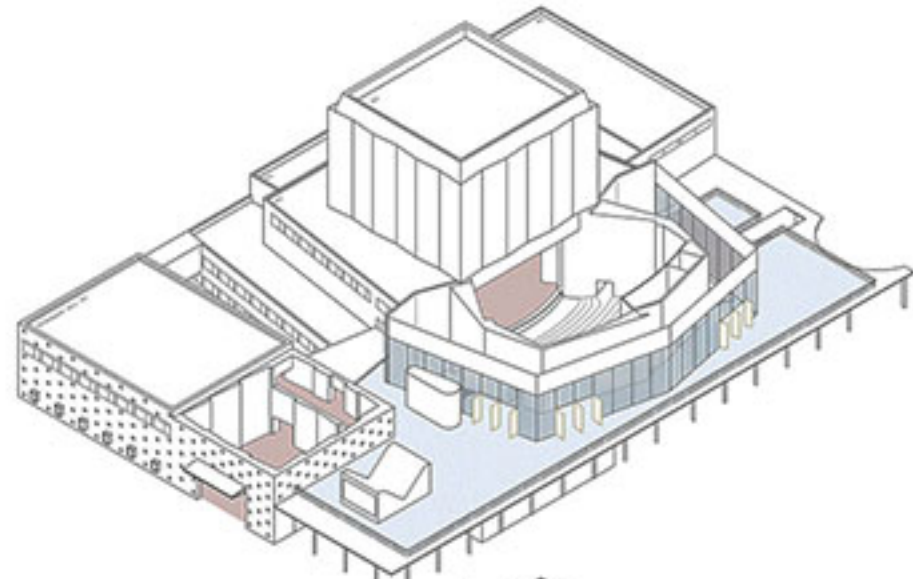
3. Obergeschoss



Erdgeschoss



Erdgeschoss



Piktogramm



Schnitt A-A, M 1:100



Schnitt B-B, M 1:100



Schnitt C-C, M 1:100

